



Bieler Tagblatt  
2501 Biel  
032/ 321 91 11  
www.bielertagblatt.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 22'863  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 150.001  
Abo-Nr.: 1084726  
Seite: 20  
Fläche: 25'183 mm<sup>2</sup>

## Der Pfarstellenabbau erfasst auch die Region

**Sparmassnahme** Der Kanton hat den drei Landeskirchen den Geldhahn um ein paar Drehungen zugelehrt. Vom Pfarstellenabbau bleibt auch die Region nicht verschont.

Die Sparmassnahmen im Rahmen der Angebots- und Strukturüberprüfung (ASP) treffen auch die drei Landeskirchen, also «die vom Kanton Bern anerkannten Kirchen», so Regierungspräsident Christoph Neuhaus, Vorsteher der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion (JGK).

Neben den Evangelisch-Reformierten und den Römisch-Katholischen gehören dazu auch die wenig bekannten Christkatholiken. Sie hatten sich abgespalten, nachdem am Ersten Vatikanischen Konzil 1870 die Unfehlbarkeit des Papstes proklamiert worden war.

### Netto-Abbau von 21 Stellen

In der Novembersession 2013 beschloss der Grosse Rat, bei der pfarramtlichen Versorgung der Kirchgemeinden bis Ende 2017 fünf Millionen Franken einzusparen. Das entspricht einem Abbau von 27,5 Stellen. Erstmal werden nun jene 6,5 Stellen, die bei den Landeskirchen heute vakant sind, einfach nicht neu besetzt. Somit verbleiben noch 21 Pfarrstellen, die ab 2015 bis 2017 tatsächlich abgebaut werden müssen, wie die JGK gestern mitteilte.

Mit Abstand am stärksten betroffen sind die Evangelisch-Reformierten, die in den reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (Refbejus) organisiert sind: Laut Neuhaus müssen sie mit 18,4 Stellen weniger als heute auskom-

men. Die römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern hat ihm zufolge 2,5 Stellen zu streichen und die christkatholische Kirche Bern O.L.

### «Schwer verdaulich»

Laut JGK akzeptieren die Landeskirchen den Umfang der Stellenreduktion grundsätzlich. Sie würden die Massnahmen als «schwer verdaulich, aber möglich» beurteilen, heisst es in der Medienmitteilung.

Ob beziehungsweise in welchem Ausmass von dem Pfarstellenabbau auch unsere Region betroffen ist, kann Kirchendirektor Neuhaus nicht sagen, «weil wir uns nicht in innerkirchliche Angelegenheiten einmischen». Es sei vielmehr an den Landeskirchen, zu sagen, «wo was geschehen soll». Diese könnten der Regierung Vorschläge für die Anpassung der «Zuteilungsverordnung für die Bemessung der Pfarrstellen» entsprechend dem Sparauftrag unterbreiten.

### Zeitraumen ausgedehnt

Gemäss Medienmitteilung akzeptieren die Landeskirchen auch den Zeitplan für die Umsetzung der Massnahmen. Weil die Vorbereitungsarbeiten zur Anpassung der rechtlichen Grundlagen mehr Zeit als geplant erfordern, beantragt die Regierung dem Grosse Rat aber, den Beschluss über die Zahl der Pfarrstellen erst für die September-Session 2014 zu traktandieren statt wie ursprünglich vorgesehen für die Juni-Session.

Anfang Mai 2015 werden die revidierte Zuteilungsverordnung und der angepasste Grossratsbe-

schluss dann in Kraft treten. Ab jenem Zeitpunkt soll die Stellenreduktionen bis 2017 umgesetzt werden.

### Pfarramt Biel betroffen

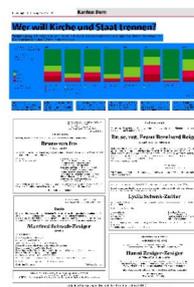
Die christkatholische Kirche weiss bereits jetzt genau, wo sie den ihr auferlegten Stellenabbau von 0,1 Stellen realisieren wird – nämlich im Pfarramt Biel. Laut ihrem Sprecher Christoph Schuler hat die Kirche, die derzeit 1510 Mitglieder zählt, kantonsweit 270 Stellenprozente für Pfarrpersonen zur Verfügung.

Schuler selbst ist mit 60 Prozenten in Bern und mit 40 in Thun tätig. Anne-Marie Kaufmann betreut mit 60 Prozenten Bern sowie mit 20 das Emmental und den Oberaargau. Und der Bieler Pfarrer Nassouh Toutoungi schliesslich ist heute mit 70 Stellenprozenten für Biel und das Seeland sowie mit 20 Prozenten für St-Imier zuständig. In Zukunft werden es dort lediglich noch 10 Prozente sein.

### Bei den Grossen noch offen

Die römisch-katholische Kirche des Kantons Bern hat nach Auskunft von Mediensprecherin Karin Brunner noch nicht entschieden, wo sie den verlangten Abbau von 2,5 Stellen in die Tat umsetzen wird.

Von der Refbejus war gestern bis Redaktionsschluss keine Stellungnahme zu bekommen. Angesichts ihrer Grösse kann indes davon ausgegangen werden, dass sie auch noch keine Vorstellungen davon hat, wo im Kanton Bern sie 18,4 Stellen abbauen wird. bk



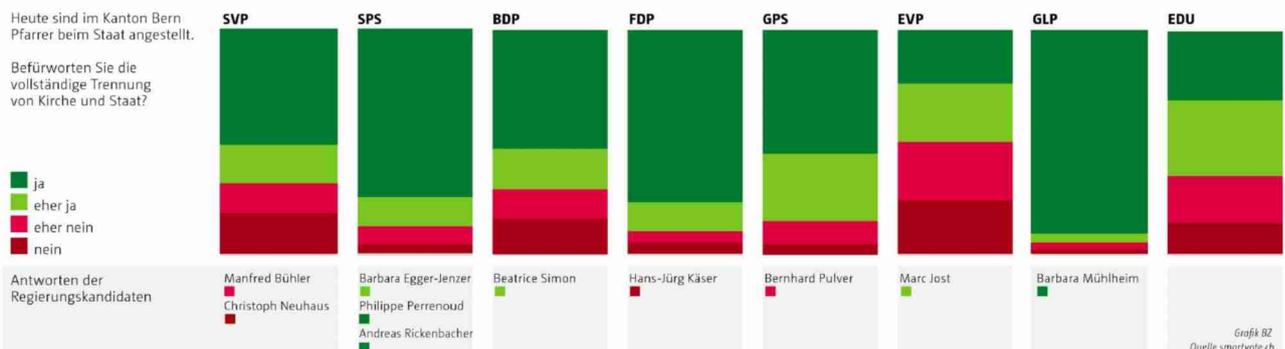
Bieler Tagblatt  
2501 Biel  
032/ 321 91 11  
www.bielertagblatt.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 22'863  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 150.001  
Abo-Nr.: 1084726  
Seite: 15  
Fläche: 35'230 mm<sup>2</sup>

## Wer will Kirche und Staat trennen?

**Wahlen 2014** Wir zeigen in loser Folge, wie die Grossratskandidaten wichtige Sachfragen beantworten. Die Parteien sind der Grösse nach geordnet.



Am 30. März werden im Kanton Bern die Regierungsräte und Grossräte gewählt. 1905 Kandidaten wollen in den Grossen Rat, zwölf in die Regierung. Die Online-Wahlhilfe von Smartvote liefert Ihnen bequem die Kandidaten mit der passenden politischen Haltung. 634 Frauen und 1271 Männer kandidieren für die 160 Sitze im Bernischen Grossen Rat. Zwölf Kandidaten bewerben

sich um einen Sitz in der Berner Kantonsregierung. Als Wählerin oder Wähler haben Sie die Qual der Wahl. Welche Politikerin oder welcher Politiker vertritt Ihre Meinung am besten? Auf Smartvote.ch kann man sich mit Hilfe einer Online-Wahlhilfe die passenden Kandidaten auswählen. Um eine Wahlempfehlung zu erhalten, müssen einige Fragen beantwortet werden. mt